

Ein räumlich-pädagogisches Konzept für die neuen Mittelschulen Kt. Aargau

Mathias Schreier

Do, 27.02.2020, 15.30 – 17.00, Raum: 3. Raum, Panel 2

Im Kanton Aargau (CH) werden in den kommenden 10 bis 15 Jahren voraussichtlich zwei neue Mittelschulstandorte (Stufe Sek II) eröffnet. Im Sinne einer Phase Null soll vorgängig zu den weiteren Teilphasen des Planungsprozesses ein räumlich-pädagogisches Konzept erarbeitet werden. Im Rahmen von zwei ganztägigen Workshops im August und Oktober 2019 wurde der Frage nachgegangen, welche pädagogische und schulorganisatorische Ausrichtung die künftigen Mittelschulen haben sollen und welche räumlich Ansätze für deren Umsetzung am geeignetsten erscheinen. In umstandsbedingter Abwesenheit der zukünftigen Nutzer*innen wurde das räumlich-pädagogische Konzept im Austausch zwischen Vertreter*innen bestehender Schulen, der Verwaltung und aus der Architektur inhaltlich erarbeitet. In Form von Leitsätzen sowie Nutzungs- und Beziehungsschemata sollen die Ergebnisse des Entwicklungsprozesses nun festgehalten und gleichzeitig Konzepte vermittel- und räumlich übersetzbar gemacht werden.

Als Teil eines zweiköpfigen, interdisziplinär aufgestellten Teams, das den Prozess methodisch und fachlich begleitet hat, möchte ich das Symposium zum Anlass nehmen, um über die Vorgehensweise und die Erkenntnisse aus den beiden Workshops zu berichten und gleichzeitig den Prozess zu reflektieren. Dabei stehen für mich folgende Fragestellungen zur Diskussion:

- Was bedeutet die Abwesenheit der künftigen Nutzer*innen für den Entwicklungsprozess?
- Wie lassen sich die Erfahrungen und Ideen verschiedener, an diesem Lernraumentwicklungsprozess beteiligter Personen in ein produktives und gegenseitig befruchtendes Verhältnis bringen?
- Inwiefern haben sich die methodischen Arrangements bewährt?
- Welchen spezifischen Beitrag leisten Leitsätze, Nutzungs- oder Beziehungsschemata an die Übersetzung zwischen der konzeptuellen und der räumlichen Dimension von Lernräumen?

In meiner Vorstellung nährt sich besagte Diskussion aus Einblicken in das obenstehend beschriebene Projekt und den Erfahrungen der am Panel anwesenden Personen.

Zur Person:

Ich interessiere mich seit dem Studium in Humangeographie und Soziologie für die gebaute Umwelt, ihre Rolle in der Gesellschaft und die Wirkung, welche Denk- und Herangehensweisen in Planungsprozessen entwickeln. Mit der Tätigkeit als Sekundarschullehrer ist ein besonderes Interesse für Bewertungspraktiken und die räumliche Dimension von Lernbeziehungen dazugekommen. Seit vergangenen Mai arbeite ich bei der Metron Raumentwicklung AG, wo ich die pädagogische und sozialwissenschaftliche Sichtweise in die Schulraumplanung und Prozessbegleitung einbringe. **Kontakt:** mathias.schreier@metron.ch